

ELISABETH STRASSENAMBULANZ

Newsletter

1
2017



Liebe Freunde und Förderer der Elisabeth-Straßenambulanz!

Im Rückblick auf das Jahr 2016 sind wir dankbar und erfüllt von dem, was mit Ihrer finanziellen Unterstützung und Ihrer Ermunterung bewirkt werden konnte: Ihre Spende kommt direkt bei den Betroffenen an.

Auch über persönliche Unterstützung und ermunternde Worte, die uns von Einzelnen immer wieder erreichen, freuen wir uns sehr. Sie geben dem Team in den manchmal sehr herausfordernden Alltagssituationen in der Straßenambulanz einen starken Rückhalt.

Ermutigt hat uns im Februar 2017 auch der Besuch von Bischof Dr. Georg Bätzing in unseren Räumen und sein Interesse an der Arbeit der ESA.

Die in unserer Stadt anhaltend hohe Zahl der bedürftigen Menschen in Wohnungsnot fordert uns weiterhin heraus. Neue Aufgaben entstehen aus der sich verschiebenden Altersstruktur der Patient/-innen. Insbesondere für ältere Menschen, die in Unterkünften leben, nimmt die Aufgabe der hausärztlichen Betreuung zu. Für ältere und chronisch Kranke stellt sich die Frage nach einer geeigneten Unterbringung.

Gemeinsam mit unseren Freunden und Förderern und im Team sind wir froh, dass die ESA zur Bewältigung ihrer Aufgaben mit Ihnen einen Freundeskreis hinter sich wissen kann. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen.

A handwritten signature in black ink that reads "Maria Goetzens".

Ihre Maria Goetzens & Team



Rückblick 2016

In der ärztlichen internistischen Sprechstunde wurden fast 4000 ärztliche Behandlungen durchgeführt. Die Zahl der Besucher pro Tag schwankt zwischen 30 und 40 Patienten/-innen.

In der psychiatrischen Sprechstunde wurden etwa 900 Behandlungen durchgeführt.

Zweimal wöchentlich wurde die zahnärztliche Sprechstunde angeboten, insgesamt an 76 Tagen. Dabei wurden für die mehr als 260 Patient/-innen mehr als 700 Zahnbehandlungen durchgeführt. Etwa 80% dieser behandelten Personen waren nicht krankenversichert. Für 13 von ihnen konnte mit Ihrer Spende der erforderliche Zahnersatz finanziert werden.

Für Personen, die sich nicht eigenständig pflegen können, wurden mehr als 1000 Pflegebehandlungen, z.B. Duschen oder Bäder, durchgeführt. Darin enthalten sind über 100 Entlausungsbehandlungen – eine erstmalig in den letzten Jahren wieder ansteigende Zahl, die unmissverständlich auf den zunehmenden Grad der Verwahrlosung vieler Patienten/-innen in ihren prekären Lebenslagen hinweist.

Das ESA-Team war 2016 auch wieder viel mit dem Ambulanzbus unterwegs. Allein im aufsuchenden Dienst wurden mehr als 1100 Behandlungen und Kontaktaufnahmen vor Ort durchgeführt – auf der Straße, in Parks, an den Tagesstätten in der Stadt und vereinzelt auch am Flughafen Frankfurt.

Unentbehrlich für das Team war und ist die gute und enge Kooperation mit den anderen im Zentrum für Wohnungslose angesiedelten Diensten der CASA und des Wohnwagenprojektes, aber auch mit den Kolleginnen der MIA.

Entwicklungen im Team

Dr. med. Wolfgang Berkhoff, Facharzt für Chirurgie und Gefäßchirurgie, unterstützt das ESA-Team seit Jahresanfang mit seiner profunden Kompetenz. Sein fachlicher Rat und seine langjährige Erfahrung als Chefarzt helfen uns in der Erst- und Weiterversorgung von Patienten/-innen, die eine chirurgische Behandlung benötigen.

Anfang März wurde Dr. Pamina Hirzmann, Fachärztin der Psychiatrie der Institutsambulanz (PIA) der Klinik Hohe Mark, in den Mutterschutz und die Elternzeit verabschiedet. Wir sind dankbar für den bisherigen gemeinsamen Weg und schätzen die weiter zugesagte Kooperation durch Fachärzte der PIA in unserer psychiatrischen Sprechstunde am Montag.

Medienecho

Am 30. Januar berichtete die Hessenschau unter dem Titel „Unterwegs für die Obdachlosen und nicht nur bei dieser Kälte – Die Elisabeth-Straßenambulanz“ in einer fünfminütigen Fernsehreportage über unsere Arbeit.

Bischof Georg zu Besuch in der ESA

Im Rahmen eines Besuchs der Frankfurter Stadtgemeinde und des Caritasverband Frankfurt e.V. lernte Bischof Georg auch die Arbeit der Elisabeth-Straßenambulanz und der CASA (Caritas Aufsuchende Sozialarbeit) im Zentrum für Wohnungslose kennen. Bereits im Vorfeld des Besuches erfuhren wir über die Katholische Frauengemeinschaft am Kirchort St. Josef in Eschersheim, dass Bischof Bätzing aktiv zum Erfolg des Adventsbasars am Kirchort beigetragen hat. Durch den Verkauf von Himbergelee nach Rezept aus dem Hause Bätzing steigerte sich der Basarerlös zugunsten der Arbeit der Missionsärztlichen Schwestern in der ESA.



Foto: Bistum Limburg

Gesundheitsberatung für Geflüchtete

Seit August 2016 unterstützt Karin Knötig (Missionsärztliche Schwester und Krankenschwester) Asylsuchende dabei, die passende medizinische Versorgung zu erhalten. Nach sieben Monaten zieht sie Bilanz: „Bei vielen Geflüchteten treten nach einer Zeit des Ankommens Erkrankungen in den Vordergrund, die ärztlicher Behandlung bedürfen. In ihren Heimatländern gingen die meisten in das nächste Krankenhaus und wurden dort versorgt. Unser Gesundheitssystem mit Hausärzten, Fachärzten, Überweisungen und Zuzahlungen stiftet deshalb Verwirrung. Mit der Hilfe von Sprachmittlern gebe ich ihnen grundlegende Informationen, vermittele zu entsprechenden Ärzten und helfe dabei, Anträge zur Kostenübernahme an das Sozialamt zu stellen.“ Wenn es zu Vermittlungsschwierigkeiten kommt, hilft das Team der ESA Karin Knötig mit Kompetenz im allgemeinmedizinischen, fachärztlichen und zahnärztlichen Bereich.

Unterbringung chronisch kranker Menschen

Wohnungslose, die chronisch schwer erkranken, benötigen eine Unterbringung, in der sie ihrer Krankheit entsprechend versorgt werden können. Das kann zum Beispiel die Betreuung in palliativen Einrichtungen wie Hospizen sein.

Nach Abschluss der akuten Behandlung muss ein Aufenthalt in einem Krankenhaus beendet werden. In den Übernachtungsstätten für Wohnungslose kann die anschließende Pflege und medizinische Versorgung nicht gewährleistet werden. Wohin also in diesem Stadium einer Krankheit?

Die Vermittlung nicht leistungsberechtigter, chronisch schwer erkrankter Wohnungsloser allerdings bleibt eine dauernde Herausforderung und endet oftmals erfolglos. Wir sind froh für jede einzelne Unterbringung, die gelingt. Dies ist vielfach ein mühsamer Weg, voller bürokratischer Hürden. Und leider gelingt es uns nicht immer, obwohl es erforderlich wäre.

So haben wir uns das neue Ziel gesetzt, an konkreten Unterbringungs- und Finanzierungsmöglichkeiten für diesen Personenkreis zu arbeiten. Wir setzen dabei auch auf Ihre Unterstützung.



Die ESA als Erfahrungsfeld

Im Rahmen ihrer Ausbildung haben 2016 insgesamt 14 Krankenpflegeschüler/innen in durchschnittlich dreiwöchigen Einsätzen die Arbeit der ESA kennen gelernt. Eine Mitarbeiterin vom Amt für Gesundheit war für drei Monate als Auszubildende zur medizinischen Fachangestellten in der ESA eingesetzt.

Darüber hinaus hospitierten wieder verschiedene Ärzte/-innen, Medizinstudent/-innen und andere Interessierte für einen kürzeren oder längeren Einsatz in der ESA.

Aus dem Gästebuch

Im Februar 2017 überbrachte uns Sr. Lätitia von den Armen Schwestern vom Heiligen Franziskus gemeinsam mit einigen engagierten Mitarbeitern/-innen und Ehrenamtlichen aus dem Hospital zum Heiligen Geist eine großzügige Spende, die wie jedes Jahr im Rahmen eines Basars für die ESA gesammelt wurde.

Mit Dankbarkeit haben wir im März im Rahmen eines Besuches in unserer Einrichtung eine Spende der Goethe-Loge entgegen genommen. Zusätzlich zu den 1.000 € überbrachte uns die Delegation u.a. Kleidung und Kaffeebecher zur Versorgung unserer Patienten/-innen. Die Goethe-Loge unterstützt unsere Arbeit nunmehr seit zehn Jahren.

Ebenfalls im März 2017 besuchte uns im Rahmen des Unterrichtsthemas „Verantwortung übernehmen“ eine Schülergruppe der Berufsschule Stauffenberg. Wir waren von dem aufmerksamen Interesse der Schüler beeindruckt, und wir freuen uns, wenn die Schüler von diesem Besuch weiter erzählen.

Zunehmende Zahl osteuropäischer Migranten

Der Zustand der Verwahrlosung und Verelendung, vorwiegend osteuropäischer Migranten/-innen, ist alarmierend. In Kooperation mit allen Diensten der Wohnungslosenhilfe und dem medizinischen Regelsystem wird nach Wegen zur dauerhaften Verbesserung der Notlage dieser Zielgruppe gesucht. Seit Februar 2016 besteht für das Team der ESA durch Carmen Speck, Missionsärztliche Schwester, eine enge Kooperation mit dem Projekt MIA (Multinationale Informations- und Anlaufstelle für EU-Bürger/innen). Carmen Speck, Mitarbeiterin im Team der MIA, arbeitet zweimal wöchentlich am Empfang der ESA. Ihre Sprachkompetenz und die der Kollegen/-innen sind vielfach sehr hilfreich, die komplexen Problemlagen der Patienten/-innen aus diesen Ländern zu erfassen und wirkungsvoll anzugehen.

Anliegen

Um unsere bedürftigen Patienten und Patientinnen so behandeln zu können, wie es ihre konkrete Lebenssituation und ihr Gesundheitszustand erfordert, sind wir auch weiterhin auf großzügige Unterstützung und Spenden angewiesen.

Ganz konkret suchen wir nach Menschen, die sich für eine mittel- oder längerfristige finanzielle Unterstützung von Kurzzeitpflegeplätzen oder vorübergehende Unterbringung in einem „Krankenbett“ für nicht krankenversicherte, pflegebedürftige und/oder ernsthaft erkrankte Wohnungslose engagieren wollen.

Auch möchten wir gern das Anliegen der ESA einem erweiterten Personenkreis bekannt machen. Für weitere Informationen über unsere Arbeit oder zur Vereinbarung eines Besuchstermins wenden Sie sich bitte direkt an die Leitung der ESA, Dr. med. Maria Goetzens.



Elisabeth-Straßenambulanz

Klingerstr. 8
60313 Frankfurt
Tel. 069 / 2982-195
Fax. 069 / 2982-270
E-Mail: elisabeth-strassenambulanz@caritas-frankfurt.de

Spendenkonto ESA

IBAN DE63 5502 0500 3813 0220 01
BIC BFSWDE33MNZ

Spendenkonto ESA - Zahnärztliche Versorgung

IBAN DE84 5502 0500 3813 0220 11
BIC BFSWDE33MNZ